



Reinhard Breuer (Hrsg.)
DAS RÄTSEL VON LEIB
UND SEELE
Der Mensch zwischen
Geist und Materie
Edition bild der
wissenschaft
Deutsche Verlags-Anstalt
Stuttgart 1997, DM 48,-



Jutta Ditfurth
ENTSPANNT IN DIE
BARBAREI
Esoterik, (Öko-)Faschismus
und Biozentrismus
Konkret Literatur Verlag
Hamburg 1997
224 S., DM 28,-



Ingrid Reinecke,
Petra Thorbrütz
LÜGEN, LOBBIES,
LEBENSMITTEL
Antje Kunstmann-Verlag
München 1997
221 S., DM 29,80

Die Suche nach der Seele

„Der Geist fiel nicht vom Himmel“, behauptete vor jetzt 20 Jahren der Hirnforscher und Publizist Hoimar von Ditfurth – aber woher er denn kommt, das konnte er auch nicht sagen. Inzwischen hat die Wissenschaft das „Jahrzehnt des Gehirns“ ausgerufen und versucht immer noch, eine Antwort darauf zu finden, welche besondere Qualität das Gehirn des Menschen dazu befähigt, „Ich“ zu sagen – und was dieses „Ich“ eigentlich ist in diesen eineinhalb Pfund Wasser und Fett mit einem bißchen Elektrizität.

Den Prozeß des Suchens, die unterschiedlichen Denkrichtungen und die aktuellen Erkenntnisse bündelt „Das Rätsel von Leib und Seele“ in einer informativen, spannend und manchmal unterhaltsam zu lesenden Sammlung von Aufsätzen und Essays. Das behauptet zwar jeder Werbetext, aber dieses Buch hat eine Empfehlung verdient. Die Autoren sind Fachleute – Neurobiologen, Mediziner, Philosophen, Soziologen und Psychologen –, aber sie schreiben in der Tradition eines Prof. Heinz Haber oder Hoimar von Ditfurths. Sie machen Schwieriges verstehbar.

Sie scheuen sich nicht, Stellung zu beziehen, aber sie geben auch nicht vor, Antworten zu haben, wo es noch keine gibt: Ist unsere Sicht der Welt vielleicht nur eine von vielen möglichen Abbildungen der Realität? Die Reflexion einer zufälligen Zusammenlagerung von Nervenzellen und ihrer physikalisch-biochemischen Wechselwirkungen, die mit anderen virtuellen „Ichs“ die Illusion einer Kommunikation führen? Oder gibt es noch etwas jenseits des Materiellen, etwas, das die Hirnforscher vage mit „Qualia“ umschreiben. Andere sagen „Seele“ dazu.

Jürgen Nakott

Esoterik und Politik

Jedes dritte Buch, das heute verkauft wird, kommt aus der Esoterik-Kiste. Universitäten laden esoterische Aura-träger und New-Age-Propheten zu Vorträgen ein. Volkshochschulen, einst angetreten im Dienst von Rationalität und Aufklärung, machen Kasse mit Meditation und Nabelschau. Sind wir also – entspannt, aber verdrummt – auf dem Weg in neue Abhängigkeiten, in eine faschistische Barbarei im neuen Gewand? Ist er ausgeträumt, der Traum vom selbstbestimmten, aufgeklärten, sozialen Wesen Mensch?

„Esoterik hilft dabei, den Menschen jeden emanzipatorischen Gedanken auszutreiben“, glaubt Jutta Ditfurth, Ex-Grüne und streitbare Öko-Linke. Die Esoterik werde in Deutschland „wieder einmal“ gebraucht, um die Menschen für eine autoritäre Gesellschaft zuzurichten. Esoterik sei ihrem Wesen nach elitär, und die neue Machtergreifung einer unheiligen Allianz aus Gurus, Geistesheilern und esoterischen Glühbirnen jeder Couleur findet Ditfurth menschenfeindlich, antisozial und antiemanzipatorisch – eine Addition, die für sie immer noch die Summe Faschismus ergibt.

Personifiziert sieht Ditfurth den fatalen Trend nicht zuletzt in Dr. Max Otto Bruker, einem ehemaligem SA-Mann, Bestseller-Autor und Oberguru der Naturkost- und Bio-Bewegung. Kritisch reibt sie sich auch an anderen Kündern esoterischer Heilslehren und ihren Mitläufern, vom Yogi Mahareschi und dessen Anhänger Rudolf Bahro über den allzu arglosen Franz Alt bis hin zum Dalai Lama und der Kümmelbrot-Bäckerin Barbara Rütting. Seltsam: Ron Hubbard kommt gar nicht vor.

Ganz ungetrübt ist Ditfurths Verhältnis zu naturwissenschaftlichem Denken dabei auch nicht. So, wenn sie den für menschliche Selbstbestimmung gewiß unbequemen Befund angeborener sozialer Verhaltensweisen als „biologisch“, also als Ideologie abtut.

Helmut L. Karcher

Wer bestimmt, was wir essen?

In den meisten Ernährungsbüchern geht es um Nährwerte und Gefahren für die Gesundheit. Anders bei „Lügen, Lobbies, Lebensmittel“: Ingrid Reinecke und Petra Thorbrütz machen die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Gesellschaft und Politik zum Thema.

Solche Beziehungen gibt es vielerlei – im Kleinen wie im Großen. Eltern können mit Nahrung Kinder belohnen oder bestrafen. Und nur „brave“ Länder erhalten durch Entwicklungshilfe Nahrungsmittel. Was kaum jemand weiß: Die Ernährungsindustrie zählt in jedem Land zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen.

Die Beschreibung der europäischen Agrarpolitik umfaßt mehr als ein Viertel des Buches. Die aktuelle Situation wird in einen zeitlich größeren Rahmen gestellt. So können die Hintergründe besser erklärt und verstanden werden. Die europäische Situation ist geprägt durch den Welthandel und die supranationalen Konzerne. Aus solchen Verflechtungen leiten sich internationale und nationale Normen und Regeln für Lebensmittelqualität und -kontrolle ab, die für die Produzenten, Händler und Verbraucher Vor- und Nachteile bringen.

Die beiden Journalistinnen präsentieren das komplexe Thema gut lesbar. Natürlich können sie nicht alle Zusammenhänge aufzeigen – und manches könnte man sicher auch anders beurteilen. Aber bedauerlich ist doch, daß Hinweise, was der Verbraucher konkret tun kann, zu kurz kommen. Auf jeden Fall provozieren die Autorinnen, über den Tellerrand zu sehen. Sie zeigen: Essen ist auch Politik. Prof. Ulrich Oltersdorf

Alle in bild der wissenschaft besprochenen Bücher können zu Originalpreisen über den Buchversand Herbert Krebs GmbH, Neckarstraße 121, 70190 Stuttgart, bezogen werden.